M. 24/495.

Lettische Volkskunde.

Ort: Werschenberg. Kr. Amt Wind. Lan.

1. Werschenberg gehört zur Pfarre Werschenberg.
Kirchspielorte: Werschenberg.
Küster, Lehrer, Förster, Wirte etc. werden von
Händlern hier aufgekauft.
2. Flüsse:
1. Dikanka, Dikankabeeks, Lenne, Lennenberg,
Lennenkabeeken, Dorfbäke, Lugalbeeken,
Galgenberg, Grund, Hexenberg, Hauf-
länder, Im verbrannten Felde, Kail, Kuh,
Krümmer Weg, Letzenberg, Werfelberg,
Pünzsel, Rind, Steinfeld, Wiesenbeeken,
Wermut, Ziegenbeeken.
Die Namen haben dieselben Namen, wie die ein-
zelnen Flüsse.
Wünschenswerth: Lennenkabeeken – Dorfbäke,
Hauflänner, Im verbrannten Felde. Weiteres
Erklärung: Lenne – heißt noch ein pünzsiges
Land, Lennenberg – am Fuße desselben ein
Grünen, Lennenkabeeken, – daselbst befindet
sich eine starke Quelle, Dorfbäke – es sind der
viele Dorfbäken, Galgenberg, – wer weiß ob
selbst hier ein Galgen gestanden hat.

Waldberg, - Leichter, westlicher Boden,
Kunstadt, - Fest viele Häuser, Rathaus -
warmer Boden, günstige Lage, den ganzen Tag
die Sonne.

3. Familiennamen: Lenker, Leingal Lallemann,
Leander, Feuerherr, Fuchs, Ofen, Hamberger,
Hartmann, Hellmuth, Ilsemann, Kalberg,
Kurz, Klein, Leiser, Linder, Matzger,
Müller, Meyer, Osteringer, Rösler,
Rudolf, Schreier, Saltenreich, Taubenberger,
die häufigsten sind: Lenker, Leingal,
Lallemann, Leander, Hartmann, Ilse-
mann, Kurz, Leiser, Müller, Osteringer
die häufigsten Taufnamen sind: Franz. Johann,
Joseph. Wilhelm, Otmar, Bernhard, Elisa-
beth, Maria, Rosa,
Doppelnamen: Franzjos, Franzkarl,
Mariann, Philippzyrillus (Philipp-Cyrill.

4. Bei alten Häusern ist Wohnhaus und Scheune
immer zusammen, auch bei Neubauten wer-
den beide zusammen, wenn der Platz dazu
reicht. die meisten Häuser stehen mit der
Giebelseite gegen die Straße. Die Küche liegt
meistens der Hauptstraße gegenüber und

das Waschzimmer rechts oder links vom Eingang. Gemeinschaftliche Häuser sind wenige vorhanden.
7. die vorherrschenden Speisen sind im Winter einfache Gemüse, Kraut, Bohnen, Rüben u. mit Kartoffeln & geräuchertem Fleisch, im Sommer mehr Mehlspeisen. Täglich 3 Mahlzeiten. Zum Frühstück gibt es meistens Kaffee, – als Nachtessen Kartoffeln und Milch, Käse oder Butter.
8. die verschiedenen Handwerker wie Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Maurer, Glaser, Schmied, Bäcker u. sind auch hier.
9. Schulen wird hier jeder von 7 bis 14 Jahr.
10. Kinderreim:
die Mamma hat geboren, gibt mir gerade, gibt mir 3 Leberkäs, den Hühnern zu beißen, Leib, Leib – Leib, die 3 Leberkäs ess' ich. Wenn ich mir die Mamma noch einmal so wünscht, so essen ich den Leib und Herz' gute Kuh – Mamma, gute Kuh!
– 11. Sagen.
a. Schimpfen: Du 2 Ostmännchen schlage umgehen, die Häuser von diesen Wallen Mannschaften bewegen hätten.

11. c. Bei einer Kegelbahn gehört in den Schank- und Restaurationsraum ein Hund.

e. Im oberen Wald befindet sich ein prot. Taufstein, in welchen der Täufer seine Hand eingedrückt haben.

i. Der Besitzer eines Restaurants wird als ein Verbrecher eines schweren Vergehens angesehen.

12 ab. Die Kinder werden von der Gesellschaft in der Hand gehalten. Beides wird bei dem Wörterraten gegen geschehen. Zungenlösen ist unbekannt.

ac. Ist ein Leichenzug unterwegens, so wird dieser als Verbrechen angesehen, dass von den Leichenbegleitern alsbald jemand stirbt

af. Im Todesfall wird den Leuten, den Blumen, den Blumensträußen ec eingeheizt.

12. c.c. Bei einem schweren Gewitter wird gewöhnlich Holz auf dem Herde gebrannt.

13. e. Ein sehr häufiges Schimpfwort ist: du Tintenf. - prüfungen - statt prüfungen. Leder - statt Leder. Schirm - Lemmlein, statt Lämmlein, Ochse - statt Ochsenlein.